

Stadt@rchiv Eisenach im Internet (6): Die Abschriften und Regesten

Seit einiger Zeit werden Findbücher zu Beständen des Eisenacher Stadtarchivs im Internet präsentiert. Damit ergeben sich neue Möglichkeiten für alle, die an Geschichte interessiert sind. In einer siebenteiligen Serie stellt das Archiv die Bestände vor, deren Findmittel nun im Netz stehen. Folge 6: Die Abschriften und Regesten

Was Abschriften sind, vermag sich Jedermann vorzustellen. Aber was sind Regesten? Dem Fremdwörterbuch zufolge ist ein Regest „ein das Wesentliche einer Urkunde wiedergebender Auszug“. Warum wurden solche Auszüge gefertigt?

Oft sind Urkunden für Laienforscher schwer zu lesen. Um ihnen dennoch einen raschen Zugang zum Inhalt der Urkunde zu verschaffen, verfertigten frühere Archivare eben Regesten. Die im Eisenacher Stadtarchiv vorhandenen Regesten betreffenden dabei nicht nur Urkunden, die hier selbst liegen. Es gibt auch in vielen anderen Archiven Urkunden, deren Inhalt sich auf Eisenach bezieht. Auch sie müssen dem Heimatforscher zugänglich gemacht werden. Und gerade deshalb ist es wichtig, auch solche „auswärtigen Urkunden“ zu registrieren. Fasst ein Regest also nur den wesentlichen Inhalt einer Aufzeichnung zusammen, so ist eine Abschrift gewissermaßen das Spiegelbild des Originals. Sie wird mit dem gleichen Ziel wie ein Regest gefertigt: Eine am Ort nicht vorhandene, für die Stadtgeschichte aber wichtige Aufzeichnung soll durch Abschrift auch im hiesigen Archiv verfügbar gemacht werden. Ein zweites Ziel besteht darin, ursprünglich schwer lesbare Texte mittels Abschrift einem breiteren Publikum zu erschließen. 70 Abschriften und Regesten gehören zum Bestand des Stadtarchivs. Die weitaus meisten davon wurden im 19. und 20. Jahrhundert verfasst, wobei die abgeschriebenen Objekte zumeist sehr viel älter sind. Als besonders nützlich erweisen sich die Aufzeichnungen von Therese Paulssen. Sie hat in den 1920er Jahren zahlreiche Akten und Drucksachen durchgesehen und die darin enthaltenen Namen notiert. Wenn nun Heimatforscher oder Genealogen (jemand, der Familiengeschichten erforscht), einem bestimmten Namen auf der Spur sind, können sie diese umfangreichen Namensregister zu Rate ziehen. Ebenso interessant sind die Notizen des Eisenacher Gymnasialprofessors Gottfried Kühn. Er, ein leidenschaftlicher Lokalgeschichtsforscher, hielt zahlreiche Vorträge, die zumeist nicht gedruckt veröffentlicht worden sind. Das Archiv aber verfügt über seine handschriftlichen Vortragsmanuskripte und stellt sie der Forschung zu Verfügung.

Zu verweisen ist schließlich auf ein Register von „unbekannter Hand“. Das heisst: Wir kennen den Verfasser nicht. Jener große Unbekannte hat sich die Mühe gemacht, die ältesten Protokolle der Sitzungen des städtischen Rates, von der Mitte des 16. Jahrhunderts an, in schwer lesbarer Schrift verfasst, genau zu studieren und ein Namens- sowie ein Sachregister anzulegen. Dieses Register ist heute von unschätzbarem Wert.

Wer etwas über die Abschriften und Regesten wissen will, kann auf www.eisenach.de gehen und dort im Bereich „Stadtporträt“ und unter dem Menüpunkt „Geschichte“ (oder direkt unter www.stadtarchiv-eisenach.findbuch.net) auf die Findbücher des Stadtarchivs zurückgreifen